



Aargauische Kantonsschule Zofingen

2. Jahresbericht 1974/75

1. Bericht des Rektors

Allgemeines

Das vergangene Schuljahr verlief in ruhigen Bahnen. Die Zahl der freien Zimmer schrumpfte zusammen, und der noch zur Verfügung stehende Raum füllte sich mit Geräten, Transportboys, Kassetten und Stapeln von Büchern, die katalogisiert und irgendwo verstaut werden mussten. Lehrer und Schüler zerbrachen sich den Kopf über der Frage, wo das alles hin sollte, wenn Ende April die zwei neuen Klassen kommen: 5 Schulzimmer für 6 Klassen und 4000 Bücher sowie das ganze Inventar.

Die Lehrer

Im Vordergrund stand für die Schulleitung - neben der Mitarbeit am Aufbau des Bildungszentrums Zofingen - die Schaffung eines eigenen Lehrkörpers. Nachdem bereits im ersten Schuljahr Wahlen für Hauptlehrer in Französisch, Italienisch, Mathematik, Physik und Alte Sprachen (v.d. KS Aarau gestellt) stattgefunden hatten, bewilligte das Erziehungsdepartement, bzw. der Grosse Rat für das Schuljahr 1975/76 vier weitere Stellen für Deutsch, Englisch, Altphilologie und Turnen. Es gingen 24 Anmeldungen ein, eine Zahl, die als hoch bezeichnet werden darf. Aufgrund von Schulbesuchen und Lektionen konnten der Regierung nach kurzer Zeit einstimmig drei Vorschläge unterbreitet werden. Dabei erwies sich das neue Verfahren, welches seit dem Januar 1974 gültig ist, als sehr zweckmässig. Die sechsköpfige Kommission (je 2 Vertreter des Erziehungsrates und der Inspektorenkonferenz sowie ein Experte und der Schulleiter) ist nun abschliessend für die Vorschläge zuständig (sofern kein Einspruch erfolgt). Damit verfügt unsere Schule bereits über einen kräftigen Kern von Hauptlehrern für die Maturitätsfächer Deutsch, Französisch, Englisch (ab Herbst), Latein, Griechisch, Mathematik, Physik, Zeichnen; Geschichte und Geographie (teils Haupt-, teils Hilfslehrer). In Chemie, Biologie und Geographie gestatten die Stundenzahlen noch keine Umwandlung in vollamtliche Stellen. Turnen wird von Hauptlehrern erteilt.

Die Schulleitung wird auf Beginn des Schuljahres 1976/77 vier bis fünf weitere Stellen beantragen, so dass die KSZ in einem Jahr über einen Lehrkörper verfügen dürfte, der unserer Schule eine weitgehende Stabilität verleiht.

Die Schüler

Das Verhältnis zwischen Schülern und Lehrern ist unkompliziert, und allfällige Missverständnisse werden direkt bereinigt. Die Schüler haben zudem wenig Hemmungen, Anliegen aller Art vorzubringen. Sie verfügen über ein weitgehendes Mitspracherecht im Aufbau der Schülerbibliothek, und im kommenden Semester soll ein Teil in der Handhabung der Medien und Apparate ausgebildet werden. Eine Schulordnung besteht noch nicht. Sie wurde auch nicht vermisst, und die Hausordnung unseres Gastgebers wird respektiert. In den wöchentlich stattfindenden Klassenlehrerkonferenzen mussten bis heute keine Disziplinarfälle behandelt werden, was nicht bedeutet, dass nicht hin und wieder etwas passiert.

Die Kantonsschule Olten

Unser gegenseitiges Verhältnis ist gut. Gewisse Angewöhnungsschwierigkeiten, wie sie zu Beginn des ersten Schuljahres auftauchten, eliminierten sich von selbst, so dass heute ein reibungsloser Verkehr mit dem Rektoratsausschuss, der Verwaltung, den Lehrern und den Schülern besteht. Gemeinsame Anlässe er-

gaben sich im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten. Einzelne unserer Schüler wirken im Orchester mit oder lassen sich kurzfristig für ein Konzert engagieren. Andere interessieren sich am Schultheater. Bestrebungen, mit der KS Olten eine gemeinsame Chorstunde zu gestalten, blieben leider erfolglos, weil Olten diese Einrichtung bloss auf der Unterstufe kennt.

Die Kantonsschule Aarau

Der Kontakt erfolgte durch den Rektoratsausschuss, an dessen Sitzungen der Schulleiter der KSZ teilnahm. Es war für uns sehr wertvoll, Einblick in die mannigfaltigen Probleme einer grossen Schule zu gewinnen, und ich möchte Herrn Rektor Dr. J. Sutter sowie den Konrektoren und Abteilungsleitern für die Impulse und die freundschaftliche Atmosphäre, in der die Besprechungen erfolgten, herzlich danken. Unsere Schule profitierte auch in weitem Masse von dem grossen Angebot an Sportlagern.

Mit dem Aufbau eines eigenen Lehrkörpers und seit der Bewilligung eines besonderen Budgets durch den Grossen Rat musste die KSZ indessen lernen, auf eigenen Füssen zu gehen, so dass der Antrag der Regierung auf Verselbständigung fällig war und den Verhältnissen gerecht wurde. Wie wir vernehmen, will die Grossrätliche Kommission den Entscheid zurückstellen, weil sie über die Zukunft der Lehrerbildung, bzw. die Art der Integration des Seminars oder des PSG (Pädagogisch-Soziales Gymnasium) Klarheit haben möchte. Wir begreifen diesen Wunsch, hoffen aber, dass die in Bildung begriffene Kommission tatkräftig und ohne weiteren Verzug das Problem der künftigen Seminarkonzeption angeht. Wir haben im November 1974 dazu Stellung bezogen. Siehe unter 10!

Das Seminar Zofingen

Der Aufbau eines gemeinsamen Lehrkörpers macht rasche Fortschritte. Bereits wirken z.T. dieselben Lehrkräfte in den Fächern Französisch, Englisch, Geschichte, Zeichnen, Chemie, Turnen und im Instrumentalunterricht. Mehrere Seminarlehrer sind zudem als Experten für den pädagogischen Aufbau des Schulzentrums engagiert, und das gegenseitige Verhältnis, vor allem auch zwischen den beiden Schulleitungen, ist sehr gut. Grossen Anklang fanden die sportlichen Begegnungen. Die Leistungsprüfungen wurden gemeinsam in Olten, der Sporttag in Rothrist und Zofingen durchgeführt. Die beiden Treffen förderten den Kontakt sowohl zwischen den Schülern als auch innerhalb der beiden Lehrkörper.

Die Maturität

Unsere Schule ist, wie jede andere Maturitätsschule, dem Anerkennungsverfahren unterworfen. Experten, welche von der Schweizerischen Maturitätsprüfungskommission eingesetzt sind, werden unsere Schule besuchen und an den ersten Prüfungen zugegen sein. Als eigentliche Prüfungsexperten wirken indessen die Mitglieder der Kantonalen Maturitätskommission, welche auch für Aarau und Baden zuständig ist. Aus der äusseren Situation heraus ergeben sich für die KSZ folgende positive Aspekte:

- Die KSZ führt die eidgenössisch anerkannten Typen A, B und C.
- Die Stundentafeln erfüllen die gestellten Bedingungen.
- Die KSZ verfügt in einem frühen Stadium bereits über einen kräftigen Kern von Hauptlehrern und über Hilfslehrer, welche für den Unterricht in den Maturitätsfächern die verlangten Voraussetzungen erfüllen.
- Zofingen besitzt bildungsmässig und kulturell den für eine höhere Mittelschule notwendigen Hintergrund.
- Der Unterbau durch die Bezirksschule hat sich bewährt und wird nicht zur Diskussion gestellt.

Die Anerkennung der Maturität der KSZ dürfte kaum Probleme stellen. Hingegen wünscht die Eidgenössische Maturitätskommission vom Aargau - und dies für alle drei Kantonsschulen - eine gleich lange Ausbildungsdauer für die Maturitätstypen. Das Ergebnis der Verhandlungen wird für alle drei Schulen verbindlich sein.

Der Numerus Clausus

Die Diskussion um die Beschränkung der Zulassung zu den Hochschulen ist abgeflaut, wenn nicht verstummt. Die Geburtenentwicklung, vor allem aber die Abnahme des Zudrangs zu den akademischen Berufen hat plötzlich die aufkommenden Befürchtungen zerstreut. Aber auch eine Beschränkung der Arbeitsplätze an einzelnen Fakultäten würde nie auf Kosten von Absolventen neuer Maturitätsschulen, sondern im Hinblick auf die Qualifikation der Kandidaten aller Schulen erfolgen. Diese Tendenz dürfte da und dort korrigierend auf zu wenig motivierte Studienwünsche einwirken.

Das Bildungszentrum Zofingen

Hier arbeiten die drei Rektorate - Gewerbliche und Kaufmännische Schule sowie die Kantonsschule - sehr eng zusammen. Ihr gemeinsam entworfenes Betriebskonzept für den Zentralbereich (Mediothek, Aula, Mehrzweckraum, Mensa, Vervielfältigungen) sowie die Turnhallen ermöglicht eine harmonische Zusammenarbeit. Zweck: Rationeller Einsatz der zur Verfügung stehenden Kräfte im Hinblick auf einen geordneten Betrieb und den Unterhalt der Gesamtanlage. Der nächste Schritt gilt einer gemeinsamen Konzeption in bezug auf die Zurverfügungstellung von Räumen und Einrichtungen für die Erwachsenenbildung.

Am 5. Februar erfolgte der Erste Spatenstich zur Eröffnung der Bauarbeiten für das Bildungszentrum Zofingen. In vierzehn Monaten, so wurden die geladenen Gäste orientiert, sollten der Allgemeine und der Naturwissenschaftliche Trakt der Mittelschule bezugsbereit sein, während die übrigen Gebäude bis zum Herbst 1976 fertiggestellt würden. Diese Frist ist kurz und erfordert einen konzentrierten Einsatz der beteiligten Kräfte. Es darf dabei nicht übersehen werden, dass die Mittelschule im Spannungsfeld eines für den Aargau erstmaligen und ungewohnten Experimentes gebaut wird, und dass der Zeitdruck und vor allem kategorische finanzielle Forderungen Schwerpunkte setzen, welche andere Belange in den Hintergrund drängen. Ich habe im Jahresbericht 1973/74 geschrieben: "In der nun beginnenden zweiten Phase geht es um die Verfeinerung der Grobstruktur. Die Schule sieht ihren Beitrag darin, im Zeichen der pädagogischen Optimierung die fachseits notwendigen Forderungen im Rahmen der vom Grossen Rat fixierten Kredite zu verwirklichen. Wir hoffen, dass ihr ein angemessener Spielraum zur Verfügung steht." Sicher bestand einmal die Absicht, ihr diesen Spielraum einzuräumen. In Wirklichkeit aber ist er immer kleiner geworden, weil es sich bei den in die Submission aufgenommenen Beträgen sehr oft um Ansätze handelt, welche wenig Alternativen offen lassen. Sollte es dem Kanton gelingen, die Mittelschule auf den vereinbarten Termin zu errichten, ohne dass ins Gewicht fallende Einbussen in der einen oder andern Form in Kauf genommen werden müssen, dann haben die engagierten Kräfte eine gewaltige Leistung vollbracht! Viel Glück zum guten Gelingen und herzlichen Dank für das, was bereits getan wurde.

2. A u f s i c h t s b e h ö r d e n

Experten der Eidg. Maturitätskommission

Dr. J. Bischofberger, Prorektor der Kantonsschule Reussbühl
 Dr. R. Natsch, Sektionschef beim Amt für Wissenschaft und Forschung, Bern

Inspektorenkonferenz

Regierungsrat Dr. A. Schmid, Aarau, Präsident
 Weber Rudolf, Pfarrer, Zofingen, Vizepräsident
 Bolliger Othmar, Dr.med.vet., Zofingen
 Habich Antoinette, Dr., Rheinfelden
 Keller Franz, Bezirkslehrer, Zurzach
 Keller-Hochstrasser Mathilde, Aarau
 Lüthi Hugo, Lehrer, Gränichen
 Schmidlin Josef, dipl.Arch.ETH, Aarau
 Stocker Gustav, Fürsorger, Kaisten
 Weber Hans Jörg, Direktor, Menziken
 Zimmerli Ernst, Dr., Oberrichter, Rothrist

Kant. Kommission für die Maturitätsprüfungen an der Literarabteilung

Buser-Wildi Ruth, Dr., Barmelweid, Präsidentin
 Beusch Erwin, dipl.Bau-Ing., Baden
 Blatter Thomas, Dr., Pfarrer, Seon
 Brüesch Peter, Dr., dipl. Physiker ETH, Baden
 Bürgi Willi, Dr.med., Aarau
 Dändliker René, Dr.phil.nat., Oberrohrdorf
 Güntert Georges, Prof.Dr., Zürich
 Gysel Gottfried, Direktor, Rapperswil
 Jost Leonhard, Dr., Küttigen
 Küng Ernst, Dr., Möhlin
 Lüthy Hermann, Unterkulm
 Ott H. Hanns, Prof.Dr., Nussbaumen
 Rey Theo, Dr., Aarau
 Weber Rudolf, Pfarrer, Zofingen

Kant. Kommission für die Maturitätsprüfungen an der Realabteilung

Merki Walter, Dr.med., Untersiggenthal, Präsident
 Aeschlimann Reinhard, Dr., Zürich
 Brack Adolf, Aarburg
 Buob Karl, Dr., Windisch
 Burger Hans, Umiken
 Capol Bruno, Dir., Windisch
 Egolf Max, Dir., dipl.Ing., Wohlen
 Fehlmann Karl, Dr., Aarau
 Kaufmann Ernst, Dr.phil., Zofingen
 Süsstrunk August, Prof., Baden
 Vögtlin Hans, Bezirkslehrer, Baden

3. Rektorat

Gründungsrektor:	Schär Werner, lic.phil., Bottenwilerstr. 7 4800 Zofingen	062/51 26 79
Sekretariat:	Zimmer 212, Kantonsschule Olten	062/21 36 72
bis 31.12.1974	Grosser Antonia, 4656 Starrkirch	
seit 1. 1.1975	Disler Heidi, 4600 Olten	062/21 70 09
Schularzt:	Dr.med. H. Pfisterer, Kantonsarzt, 5000 Aarau	064/21 12 79

4. Lehrkörper 1974/75HAUPTLEHRERKS Zofingen

Ackermann Karl, dipl.phys., 6430 Schwyz	MATH/PHYS	043/21 41 14
Schär Werner, lic.phil., 4800 Zofingen	FRANZ	062/51 26 79
Scholl Annemarie, Dr.phil., 4800 Zofingen	F/IT	062/51 97 34
Ulrich Bernhard, dipl.Math., 4600 Olten	MATH	062/21 41 26

KS Aarau

Ehrliholzer André, Hand.Lehrer, 5024 Küttigen	MASCH	064/22 68 90
Mauch Otto, Dr.phil., 4800 Zofingen	LAT/GR	062/51 28 54
Schmid Robert, Dr.phil., 5016 Obererlinsbach	GEOGR	064/34 33 67

Seminar Zofingen

Gerhardt Hans-Jürgen, Zeichn.L., 6264 Pfaffnau	ZEICHNEN	062/84 14 76
--	----------	--------------

HILFSLEHRER

Allenspach Peter, cand.phil., 4000 Basel	DEUTSCH	061/39 83 89
Bechter Anna K., Flötenl., 4665 Oftringen	FLOETE	062/41 44 34
Borchert Friedhelm, Pfarrer, 4803 Vorderwald	REL/R	062/51 79 69
Brogli Kurt, Musiklehrer, 5000 Aarau	MUS/TROMP	064/22 22 85
Bernhart René, Violinist, 5106 Auenstein	VIOL	064/47 29 13
Bucher Ernst, Sprachlehrer, 8952 Schlieren	ENGL	01 /98 39 46
Ernst Karl, Turnlehrer, 4800 Zofingen	TURNEN	062/51 79 32
Fischer Ernst, Ing.chem.ETH, 5734 Reinach	CHEMIE	064/71 19 71
Frey Käthi, Turnlehrerin, 4600 Olten	TURNEN	062/22 52 33
Gassmann Leonz, Religionslehrer, 4600 Olten	REL/K	062/22 16 36
Kremos Zoé, Sprachlehrerin, 5022 Rombach	IT/SPAN	064/24 69 95
Loretan Ernest, Musikdirektor, 4600 Olten	KLAV	062/21 44 33
Meier Toni, stud.phil.II, 4500 Solothurn	PHYSIK	065/ 2 58 83
Merz Heinz, dipl.nat., 5000 Aarau	GEOGR	064/24 70 88
Ruchat Bernhard, Musiklehrer, 4600 Olten	BL FL	062/32 40 84
Ruetz Karl, Dr.phil., 4600 Olten	LAT/ANF	062/22 40 56
Schriber Freddy, lic.phil., 4852 Rothrist	GESCH	062/44 22 37
Ulrich Ursula, dipl. Zoologin, 4600 Olten	BIOL	062/21 41 26
Wagner Jochen, cand.phil., 5000 Aarau	D/GESCH	064/22 06 83
Zürcher Alfred, Dr., Cellist, 5000 Aarau	CELLO	064/24 11 89

Stellvertreter

Bertschi Hans, 5016 Obererlinsbach	MUSIK
Baumann Werner, 5013 Niedergösgen	GEOGR
Schlittler Kaspar, 4600 Olten	MATH
Stalder Klaus, 6430 Schwyz	MASCH
Wellstein Florian, 4800 Zofingen	GESCH

5. W a h l e n

Peter Allenspach

Bürger von Gottshaus TG und Muolen SG, wurde am 3. Januar 1944 in Gossau SG geboren, wo er die Primarschule und im Anschluss daran das Gymnasium Untere Waid in Mörschwil bei St. Gallen sowie das Lyzeum Gutenberg in Balzers FL besuchte. Bevor er nach der Matura (Typus A) das Studium der deutschen Philologie, der Philosophie und Psychologie an der Universität Innsbruck aufnahm, unterrichtete er vorübergehend an der Primarschule St. Iddazell in Fischingen TG. Während des Studiums, das er an den Universitäten Göttingen und Basel fortsetzte, unterrichtete er stellvertretungsweise auf verschiedenen Schulstufen, zuletzt an der Kantonsschule Aarau. Seit Frühjahr 1974 ist er an der Kantonsschule Zofingen Hilfslehrer für Deutsch. Seine Dissertation (bei Prof. M. Stern, Univ. Basel) behandelt Heinrich Heines Reiseliteratur unter dem Aspekt des Wechselverhältnisses von Kritik und Utopie sowie ihrer Poetologie. 1974 wurde er auf das Frühjahr 1975 zum Hauptlehrer für Deutsch an die Kantonsschule Zofingen gewählt.
Wahl: 11.11.1974

Karl Ernst,

geboren am 25. Juli 1940, ist Bürger von Basel. Er wuchs im aargauischen Reinach auf und besuchte dort die Primar- und die Bezirksschule. 1961 erwarb er am Seminar Wettingen das Primarlehrerpatent und unterrichtete anschliessend an der Primaroberschule Uerkheim. 1963 nahm er an der Universität und der ETH in Zürich das Studium auf und erwarb 1966 das Bezirkslehrerpatent für die Fächer Deutsch, Geschichte und Turnen. Nach einem weiteren Turnlehrerkurs schloss er 1967 als Turnlehrer für Mittelschulen ab. 1967 bis 1974 unterrichtete er als Hauptlehrer an der Bezirksschule Zofingen, seit 1971 auch als Hilfslehrer für Turnen am Seminar Zofingen. Daneben wirkte er als Turninspektor und arbeitete in der Lehrerfortbildung und in verschiedenen Kommissionen des Erziehungsdepartementes mit. Auf das Frühjahr 1975 wurde er als Hauptlehrer für Turnen an die Kantonsschule Zofingen gewählt.
Wahl: 11.11.1974

Jörg Vollenweider,

Bürger von Winterthur, wurde am 27. Dezember 1939 in Winterthur geboren. Er besuchte in Winterthur und Sulgen TG die Primarschule, anschliessend 3 Jahre die Kantonsschule Frauenfeld und weitere 3½ Jahre die Kantonsschule Trogen. Auf die Maturitätsprüfung, die er 1960 bestand, folgten zehn Semester Studium an der Universität Zürich mit dem Hauptfach Englisch und den Nebenfächern Deutsch und Pädagogik. 1967 bestand er die Lizentiatsprüfung, im Mai 1969 die Diplomprüfung für das höhere Lehramt. Die Lizentiatsarbeit trägt den Titel "Lord of the Flies". Anlässlich des obligatorischen Fremdsprachenaufenthaltes in London erwarb er das Certificate of Proficiency in Englisch. Das Studium wurde überdies durch einen 1½-jährigen Aufenthalt in Amerika ergänzt.

1966 erteilte er während 10 Wochen Englisch an der aargauischen Kantonsschule Baden. 1967-1968 war er Lehrer für Deutsch und Französisch an The Choate School, Wallingford, Conn./USA, Prep. High School. 1969 - 1975 unterrichtete er als Hauptlehrer für Englisch an der Töchterschule Abt. V in Zürich. Er wurde auf den Herbst 1975 als Hauptlehrer für Englisch an die Kantonsschule Zofingen gewählt.
Wahl: 11.11.1974

6. S c h ü l e r

Auf das Geburtsdatum des Schülers folgen Wohn- und Heimatort der Eltern.

Klasse 1 L: Klassenlehrer Frl. Dr. A. Scholl

1. Ammann Hansjörg	30. 9.1958	Zofingen/Wittenwil
2. Arnet Gertrud	2. 6.1957	Dagmersellen/Entlebuch Dagmers.
3. Binder Daniel	9. 7.1957	Reiden/Zürich
4. Binder Peter	6.12.1957	Zofingen/Strengelbach
5. Bos Andrew	16. 6.1958	Oftringen/Australien
6. Brunner Angelika	29. 1.1958	Zofingen/Schmidrued
7. Bucher Susanne	10. 9.1957	Zofingen/Zürich
8. Dubach Manfred	27. 9.1958	Zofingen/Lützelflüh
9. Eitel Paul	20.10.1957	Reiden/Herisau
10. Erlacher Urs	29. 1.1958	Aargurg/Solothurn Herbetswil
11. Fehlmann Rolf	19. 4.1958	Zofingen/Bottenwil
12. Güttinger Ruedi	23. 1.1958	Rothrist/Gossau
13. Hofer Ruth	21. 8.1958	Oftringen/Rothrist
14. Hottiger Thomas	23. 8.1958	Aargurg/Oftringen
15. Joggi Hanspeter	29.12.1957	Zofingen/Bätterkinden
16. Kaspar Yvonne	14.10.1958	Aargurg/Leutwil
17. Kaufmann Ivo	29. 8.1958	Zofingen/Schötz
18. Leuenberger Ursula	9. 7.1958	Brittnau/Melchnau
19. Riniker Christian	18. 7.1958	Zofingen/Habsburg
20. Rogivue Colette *	11.10.1958	Vordemwald/St. Saphorin
21. Schnorf Jacques	15.11.1957	Zofingen/Zürich
22. Soland Felix	31. 3.1958	Aargurg/Reinach
23. Stricker Elgin	27. 6.1957	Zofingen/Mönchengladbach
24. Zimmerli Thomas	24. 5.1958	Kölliken/Zofingen

* z.Zt. in Malaya

Klasse 2 L: Klassenlehrer Dr. O. Mauch

1. Aeschbach Armin *	9. 9.1957	Zofingen/Leutwil
2. Berthet Gérald	23. 4.1957	Zofingen/La Chau-de-Fonds
3. Denninger Brigitte	11.11.1957	Zofingen/Zofingen
4. Fischer Urs	11. 3.1957	Zofingen/Reinach Zofingen
5. Frösch Rainer	9. 8.1957	Zofingen/Zofingen
6. Fuchs Brigitte	2. 9.1957	Oftringen/Safien
7. Fumagalli Walter	2. 2.1957	Zofingen/Jona
8. Gräni Elisabeth	15. 9.1956	Wauwil/Wauwil
9. Hänggi Stefan	11. 4.1957	Oftringen/Nunningen
10. Hochuli Ursula	12. 7.1957	Brittnau/Reitnau
11. Kaufmann Robert	3. 7.1957	Zofingen/Basel
12. Kerli Inge	23. 8.1956	Aarburg/Hochdorf
13. Klein Joachim	24.12.1956	Zofingen/Wuppertal BRD
14. Kost Toni	4. 7.1957	Zofingen/Triengen
15. Kuemmerle Dagmar	8.11.1956	Aarburg/Hamburg BRD
16. Manz Andreas	12.12.1956	Zofingen/Wila
17. Neuenschwander Esther	20. 7.1957	Zofingen/Langnau i.E.
18. Plüss Hans-Martin	2.11.1957	Zofingen/Zofingen
19. Portmann Katharina	12.10.1957	Zofingen/Basel
20. Röthenmund Brigitte	26.11.1956	Oftringen/Kirchdorf
21. Schertenleib Susanne	12. 4.1957	Zofingen/Vechigen
22. Scholl Gabriele	12. 5.1957	Zofingen/Zofingen
23. Schwander Vreni	24. 2.1957	Glashütten/Langnau i.E.
24. Schwarzenbach Othmar	12. 7.1956	Zofingen/Thalwil
25. Werfeli Martin	26.11.1957	Strengelbach/Bottenwil

* z.Zt. in den USA

Klasse 1 R: Klassenlehrer B. Ulrich

1. Basler Andreas	17. 1.1958	Rothrist/Uerkheim
2. Hunziker Andreas	14.12.1958	Zofingen/Zofingen
3. Jutzi Hanspeter	11. 2.1958	Zofingen/Niederhünigen
4. Kosch Peter	24. 4.1958	Küngoldingen/Oftringen
5. Lienhard Martin	24. 1.1959	Reiden/Zürich
6. Mosimann Andreas	12. 4.1957	Wikon/Hasle
7. Plüss Martin	5. 4.1958	Riken/Murgenthal
8. Rebmann Jörg	18.11.1957	Rothrist/Kaisten
9. Richard Katrin	20. 9.1957	Murgenthal/Wynau
10. Rügger Robert	11. 1.1958	Riken/Rothrist
11. Scholl Marc	29.11.1958	Zofingen/Zofingen
12. Suter Urs	22. 6.1958	Oftringen/Oftringen

Klasse 2 R: Klassenlehrer W. Schär

1. Baer Hubert	23. 3.1957	Riken/Rothrist
2. Batt Olaf	30. 8.1957	Rothrist/BRD
3. Bhend Heinz	14. 2.1957	Aarburg/Beatenberg
4. Bigler Peter	1. 2.1957	Küngoldingen/Stettlen
5. Bos Robert	14.10.1956	Oftringen/Australien
6. Burri Thomas	1. 5.1957	Küngoldingen/Luzern Malters
7. Degiacomi Cuno	7. 3.1957	Aarburg/Lenz Rossa

8. Egger Jörg	16. 6.1957	Küngoldingen/Aarwangen
9. Guyer Peter	30. 3.1957	Zofingen/Uster
10. Haller Andreas	14. 8.1956	Rothrist/Menziken
11. Hofer Kurt	13. 9.1956	Brittnau/Brittnau
12. Kopf René	20. 4.1957	Zofingen/Oftringen
13. Lüthi Edi	3.10.1956	Zofingen/Signau
14. Stritzko Tomas	26. 4.1955	Strengelbach/CSSR
15. Vögeli Urs	4. 5.1957	Oftringen/Laupen
16. Wüthrich Ruedi	9. 6.1957	Aarburg/Basel
17. Zinniker Urs	27. 4.1957	Zofingen/Strengelbach

7. Statistisches

<u>Einzugsgebiet</u>	<u>Literarabteilung</u>		<u>Realabteilung</u>		Total
	1. Kl.	2. Kl.	1. Kl.	2. Kl.	
Aarburg	4	2	-	3	9
Brittnau	1	1	-	1	3
Dagmersellen LU	1	-	-	-	1
Kölliken	1	-	-	-	1
Murgenthal	-	1	3	1	5
Oftringen	1	3	2	4	10
Reiden LU	2	-	1	-	3
Rothrist	2	-	2	3	7
Strengelbach	-	1	-	1	2
Vordenwald	1	-	-	-	1
Wauwil	-	1	-	-	1
Wikon LU	-	-	1	-	1
Zofingen	<u>11</u>	<u>16</u>	<u>3</u>	<u>4</u>	<u>34</u>
	<u>24</u>	<u>25</u>	<u>12</u>	<u>17</u>	<u>78</u>
männlich	17	13	11	17	58
weiblich	7	12	1	-	20
<u>Konfession</u>					
reformiert	20	18	8	12	58
katholisch	3	6	3	4	16
andere Konfessionen	1	1	1	1	4
<u>Freifächer</u>					
* für die betr. Klasse obligatorisch					
**Wahlfach (Musik oder Zeichnen)					
Latein	24*	25*	-	3	52
Griechisch	4*	-	-	-	4

Freifächer (Fortsetzung)	<u>Literarabteilung</u>		<u>Realabteilung</u>		Total
	1. Kl.	2. Kl.	1. Kl.	2. Kl.	
Englisch	24	25	12	17	78
Italienisch	10	15	-	2	27
Spanisch	-	12	-	1	13
Zeichnen	8**	-	7**	-	15
Musik	16	-	5	-	21
Singen	2	7	-	1	10
Maschinenschreiben	20	-	6	-	26
Klavier	8	6	1	2	17
Violine	1	2	-	1	4
Cello	2	-	-	-	2
Flöte	1	2	1	-	4
Trompete	2	-	-	-	2
Math. Prakt.	-	-	-	14	14
Biol. Prakt.	-	13	-	11	24

Stipendien

Stipendiaten		16
ausbezahlt	Fr. 19'350.--	
höchstes Stipendium	Fr. 2'200.--	
kleinstes Stipendium	Fr. 700.--	

Herkunft nach Ländern und Kantonen

Schweiz: 71, Deutschland: 4, Australien: 2, Tschechoslowakei: 1
 AG 30, BE 16, ZH 8, LU 6, BS 3, SO 2, NE 1, VD 1, TG 1, SG 1, GR 1, AR 1

8. A n l ä s s e und D a t e n

29. 4. 14.00 Eröffnung des neues Schuljahres
20. 5. Aerztl. Untersuchung 1 L/1 R Dr.med. H. Pfisterer
22. 5. Theatervorführung durch "die Claque", ganze
 Baden, in Zofingen: "Wie eine Auf- Schule
 führung entsteht"
30. 5. Stadttheater Basel: "Mann ist Mann",
 von B. Brecht 2 L
31. 5. Stadttheater Basel: "Mahagonny-Oper",
 von B. Brecht 1 R/2 R
10. 6. Sporttag, zusammen mit dem Seminar
 Zofingen, im "Kleinholz", Olten
15. 6. Kanti-Fest Olten

17. 6.	Landdienst	2 L/2 R	
26. 6.			
9. 7.	Schluss des 1. Quartals		
12. 8.	Beginn des 2. Quartals		
22. 8.	Schulreisen:		
23.	Sunnbüel - Gemmi - <u>Leukerbad</u> - (6 Std.)		
	Torrentalp - Goppenstein (6 Std.)	1 L	Dr. A. Scholl E. Loretan
	Biel - Yverdon (5 Std., Zelt) - Fribourg (4 Std., Velotour)	1 R	B. Ulrich
	Airolo - <u>Cristallinahütte</u> (5 Std.) - Cristallinapass - Alp Robiei (5 Std.)	2 L	E. Bucher Käti Frey
	Champéry - Cabane <u>CAS Susanfe</u> (4 Std.) - Dent du Midi - Salvan (8 Std.)	2 R	W. Schär E. Fischer K. Ernst
5. 9.	Sporttag in Rothrist		
	Leistungsprüfungen:		
	- Leistungsmarsch 15 km		
	- Dauerschwimmen 1000 m		
	- Orientierungslauf		
	Spielturnier:		
	- Basketball, Volleyball, Fussball		
25. 9.	Aufführung des Wiener Burgtheaters in Basel: "Nathan der Weise"	2 L/2 R	
26. 9.	Exkursion in den Zoo Basel	2 R	U. Ulrich
27. 9.	Schluss des 1. Semesters		
21.10.	Beginn des 2. Semesters		
14.11.	Kunstmuseum Basel	2 R	HJ. Gerhardt
18.11.	Kunstmuseum Basel	2 L	HJ. Gerhardt
13.12.	Exkursion Kantonsbibliothek Aarau	2 L	F. Schriber
24.12.	Schluss des 3. Quartals		
6. 1.75	Beginn des 4. Quartals		
17. 1.	Besuchstage		
18. 1.			
22. 1.	Besuch der Sternwarte in Aarau	1 R	H. Merz
29. 1.	Besichtigung der von Roll, Gerlafingen	2 R	R. Schmid Dr.
3. 2.	Besuch des Theaterstückes "Armer Bitos" v. Anouilh, dargeboten v. Schauspielhaus Zürich im Stadt- saal Zofingen	ganze Schule	
5. 2.	Besichtigung der Sandoz, Basel	2 R	E. Fischer

5. 2. 16.00 Spatenstich zum Baubeginn des Bildungszentrums Zofingen durch Regierungsrat Dr. J. Ursprung (Kanton) und Stadtammann Dr. W. Loretan (Stadt)
8. 2. Beginn der Sportferien
17. 2. Wiederbeginn des Unterrichts
22. 2. Dr. U. Oberlin, Zürich: Gedichte 2 L/1 R P. Allenspach
J. Wagner
13. 3. Schirmbildaufnahme
5. 4. Schluss des 2. Semesters

Sportlager

	1 L	1 R	2 L	2 R	
Baden: Schwimmen/Spiel	1	-	-	1	A. Linder/B. Hemmi
Magliaso: Volkstanz/Wandern	1	-	3	1	D. Basler S. Steinbeck
Willisau: Volleyball	3	-	4	2	K. Ernst A. Ehrliholzer
Jura: Wandern	3	-	1	2	H. Munz/R. Baumann
Nagiens: Skifahren	12	6	-	4	F. Märki/A. Linder/ K. Frey
Le Prédame: Rad-Wanderlager	1	-	-	-	R. Bossard
Haute Nendaz: Skifahren	-	-	6	5	A. Wernli
Luven: Skiwandern	-	-	3	-	F. Oelhafen
Obergoms: Langlauf	-	4	2	-	R. Schläpfer
San Bernardino: Skifahren	-	-	5	-	U. Mauch
Münstertal: Wandern/Bergtouren	-	1	-	2	W. Keller
Willisau: Leichtathletik	1	-	-	-	U. Sidler
Aarau u. Willisau: Handball	2	-	-	-	R. Hefti B. Hostettler
	24	11*	24	17	76 total

* 1 dispensiert

9. B i b l i o t h e k

Bericht der Bibliothekarin

Im Zusammenhang mit dem Aufbau der Bibliothek wurde das Problem des akuten Platzmangels in unserem Oltener Provisorium immer spürbarer. Da uns kein Bibliotheksraum zur Verfügung steht, wurden die Bücher in den verschiedenen Schulzimmern untergebracht, was die Bücherausgabe und vor allem die Kontrolle über den Bestand erheblich erschwert.

Da wir ab Frühjahr 75 zwei weitere Klassen führen, wird uns auch der Raum, in dem wir bis jetzt die Bücher katalogisiert haben, fehlen. Bei allen Anschaffungen spielt die Koordination mit dem Seminar eine wichtige Rolle, und in einer weiteren Arbeitsphase wird man die Bibliotheken der Mittelschule mit den Beständen der Berufsschulen koordinieren müssen. Dies wird jedoch erst

dann möglich sein, wenn wir uns in Zofingen einrichten können. Die Organisation der Mediothek des Zofinger Schulzentrums wird keine leichte Aufgabe sein; nur Fachkräfte werden sie überzeugend lösen können.

A. Scholl

Bericht der Kommission für die Schülerbibliothek

Wir alle sind Kantonsschüler und haben die Gelegenheit, unsere Bibliothek auf den neuesten Stand zu bringen sowie die Bibliothek Dr. J. Rütsc h zu ergänzen. Vertreter aller Interessen, von Mathematik bis Musik, stellen in Verbindung mit vielen andern Schülern Listen von ansprechenden Büchern zusammen. Dazu braucht es schon ziemlich Arbeit, denn der heutige Büchermarkt ist unübersichtlich. Alle Vierteljahre treffen wir uns und diskutieren in langen Sitzungen Vorschläge aus. Wenn die Bibliothekarin ebenfalls einverstanden ist, wird der endgültige Anschaffungskatalog aufgestellt. Es ist aber schwer, alle Interessenvertreter zu befriedigen, ohne dass sich einer übergangen fühlt.

Letztes Jahr arbeiteten wir unter starkem Zeitdruck, doch konnten wir trotzdem alles in Ordnung erledigen. Zwei Mitglieder der achtköpfigen Kommission arbeiten nun unter einigem Stress die Bücher ausleihbereit auf.

Robert Kaufmann, 2. Lit.

10. Unsere Stellungnahme zum PSG (Pädagogisch-Soziales Gymnasium)

Zur Erläuterung: Der Grosse Rat verabschiedete im Dezember 1972 das "Dekret über die Organisation der kantonalen Lehrerbildung". Darnach gliedert sich diese in Zukunft in zwei voneinander abgehobene Phasen: eine allgemeine Mittelschulbildung und eine Berufsbildung an der Höheren Pädagogischen Lehranstalt (HPL), zu welcher die bisherigen Maturitätstypen und neu das PSG den Weg öffnen. Strässle formuliert (S. 98) die Zielsetzung des PSG wie folgt: "Das Pädagogisch-Soziale Gymnasium hat die Aufgabe, auf dem Niveau einer Maturitätsschule dem Schüler die höhere Mittelschulbildung zu vermitteln, ferner auf Studien im pädagogisch-sozialwissenschaftlichen Bereich oder auf qualifiziertere Berufe im sozialpädagogischen Feld vorzubereiten."

Im folgenden geht es um eine Zusammenfassung unserer Stellungnahme, welche wir im November einreichten. Der Bericht Strässle wird als bekannt vorausgesetzt.

Wir begrüssen den Vorschlag, die eigentliche Berufsbildung von der Mittelschule zu trennen. Er deckt sich mit der Forderung des Aktionskomitees für eine MS Zofingen, welches in seiner Eingabe an die Regierung am 31.12.63 zu der Frage wie folgt Stellung bezogen hat:

"Wir erstreben eine umfassende Mittelschule, welche sowohl die traditionellen Abteilungen der aarg. MS als auch ein gemischtes (damals noch nicht koedukativ geführtes) Seminar einschliesst. Diese Zusammenfassung ist unseres Erachtens vor allem deshalb erstrebenswert, weil sie die Möglichkeit enger Kontakte schafft zwischen dem angehenden Lehrer und den zukünftigen Vertretern der technischen und wissenschaftlichen Berufe. ... Die Grundlage für eine gedeihliche Zusammenarbeit könnte durch enge persönliche Kontakte während der MS-Zeit, also durch räumliches Zusammenlegen der Ausbildungsstätten,

begründet und gefestigt werden, wobei eine Ausdehnung dieser Verbindung auf die Berufsschule anzustreben wäre."

Das Resultat dieser Bestrebung steht unmittelbar vor der Realisierung, denn im Bildungszentrum Zofingen werden sowohl zukünftige Akademiker als auch Berufsleute der praktischen Richtungen ausgebildet werden.

Wir stellen uns positiv zu den Ueberlegungen und Vorschlägen, welche das PSG betreffen.

Was die Integration des Typus D (neusprachlicher Typ ohne Latein) betrifft, sehen wir andere Möglichkeiten. Strässle weist selbst daraufhin (S. 121):

"... Mit der Umwandlung der Lehrerseminarien in KS kommt der evt. weitere Ausbau der pädagogisch-sozialen und neusprachlichen Gymnasien durch weitere Gymnasialtypen in Betracht. Dies wird sich nicht nach einem einheitlichen Muster durchführen lassen, weil die regionalen Bedingungen in den jetzigen Mittelschulstandorten verschieden sind. Während in Wohlen und Zofingen die innere Struktur der künftigen KS einzig von den Schülerzahlen abhängt....., ist die Situation in den Räumen Baden/Wettingen und Aarau komplexer. Meines Erachtens (so Strässle) ist es notwendig, für die Regionen Aarau und Baden prospektive Mittelschulleitbilder zu schaffen..."

Unsere Ausführungen beziehen sich vor allem auf die Verhältnisse, wie sie für eine mehrere oder alle Typen umfassende Kantonsschule gelten.

1. Während in Aarau und Wettingen aus praktischen Erwägungen eine äussere Angliederung des neuen Typus D an die bestehenden Seminarien im Vordergrund steht, stellt sich diese Frage für Zofingen nicht, weil eine Koordination mit andern Typen ebenso gut möglich ist.
2. Die Kantonsschule Zofingen dürfte der Forderung: "Das PSG muss die gleichen Aufgaben erfüllen wie die übrigen Maturitätstypen auch" vor allem deshalb entsprechen, weil grundsätzlich alle Lehrer sowohl an den traditionellen Maturitätsabteilungen als auch am PSG unterrichten, also die Anforderungen vergleichen können. Damit sind überall ausgeglichene Zielsetzungen möglich, und die Freizügigkeit in bezug auf den Uebertritt in eine andere Abteilung ist in weitem Masse gewährleistet.
3. Das PSG kann mit anderen Typen kombiniert werden; es hat aber auch eine Berechtigung an sich. Erfahrungsgemäss ist in den heutigen Seminarien etwa ein Drittel oder ein Viertel eher neusprachlich, derselbe Teil eher mathematisch begabt. Typisch aber ist eigentlich die "Nichtbezogenheit" der Absolventen auf ein bestimmtes wissenschaftliches Fach.

Nachdem für die Typen AB Latein, für C und E Mathematik als Zusatzprüfung vorgeschrieben sind, muss u.E. Französisch oder eine andere Fremdsprache als Ausweis für den Eintritt in den neusprachlichen Typus D verlangt werden. Andererseits könnten die PSG-Kandidaten wie bisher im Fache Deutsch geprüft werden. Da nun in Zukunft alle Maturitätstypen zum Eintritt in die künftige HPL berechtigen, sollten konsequenterweise alle andern Zusatzprüfungen für die Aufnahme ins PSG Gültigkeit haben.

4. In jedem Falle aber muss der Typus PSG eine auf sich selbst bezogene Begründung erhalten, wenn er gegenüber den andern Maturitätstypen überzeugen will. Strässle ist es gelungen, ihn als Basis für den Lehrerberuf, den sozialen und den musischen Bereich zu motivieren.

Grundsätzlich müssen wir uns fragen:

Akzeptieren wir einen Typus, bei dem (wenigstens vorläufig) nicht die Zulassung zur Universität, sondern Postulate im Vordergrund stehen, welche wir für den pädagogisch, sozialen oder musisch interessierten Kandidaten als wichtig betrachten.

Verneinen wir die Frage, genügen die eidgenössisch anerkannten Maturitätstypen. Bejahen wir sie, und wir sind der Auffassung, man sollte den Versuch wagen, dann sehen wir für unsere Schule folgende Akzente:

5. - Die Maturitätstypen und PSG werden nebeneinander geführt.
 - Die Zulassung zu den einzelnen Abteilungen erfolgt aufgrund der Bestimmungen über die Abschlussprüfung an den Bezirksschulen. Dazu:
Abteilung D: Französisch oder eine andere Fremdsprache.
PSG: Deutsch oder die andern Zusatzprüfungen.
 - Kombinationen innerhalb der Typen sind anzustreben.
 - Alle Lehrer unterrichten grundsätzlich an allen Abteilungen.
 - Die Anforderungen in den wissenschaftlichen Fächern können in den einzelnen Typen u.U. andersartig, dürfen aber nicht weniger anspruchsvoll als jene der eidgenössischen Maturitätsschulen sein.
 - Die Freizügigkeit innerhalb der Abteilungen ist wie folgt gewährleistet:
 - durch enge Zusammenarbeit der Lehrer
 - durch ein anspruchsvolles Angebot in den typenspezifischen Freifächern Latein, Mathematik, in den modernen Fremdsprachen, den Wirtschaftswissenschaften (Typus E) sowie in Soziologie, Psychologie, Pädagogik. Die letzten drei sollten stundenplanmässig so eingebaut werden, dass sie von den Schülern aller Abteilungen besucht werden können.
 - Der PSG-Absolvent, welcher eine eidg. anerkannte Maturität anstrebt, versucht aufgrund der Freizügigkeit in die ihm zusagende Abteilung zu wechseln. Er kann weiterhin die ihn interessierenden typenspezifischen Fächer des PSG besuchen.
 - Der Kanton setzt sich dafür ein, dass der Abschluss am PSG zu einem Studium an jenen Universitäten berechtigt, die bis jetzt das Lehrerpapent zur Immatrikulation akzeptierten.

Da sich diesbezüglich aber Schwierigkeiten zeigen dürften, müsste erreicht werden, dass den Absolventen des PSG, welche im Laufe von 2 Jahren eine eidgenössisch anerkannte Maturität erwerben möchten, die nicht typenspezifischen Fächer als gültige Maturitätsfächer angerechnet würden.

6. Um die erwähnten Möglichkeiten zu gewährleisten, führen nicht bloss die Kantonsschule, sondern auch die HPL, evt. in Zusammenarbeit mit der Erwachsenenbildung und dem Zweiten Bildungsweg, Kurse, welche die Vordereitigung für die typenspezifischen Fächer Latein, Mathematik, dritte Landessprache oder Englisch sowie Wirtschaftswissenschaften gestatten.
7. Diese Konzeption ermöglicht dem Typus PSG eine eigenständige Entfaltung. Es steht dem PSG-Kandidaten frei, sich mit einer kantonalen Maturität, bzw. mit der Ausbildung zum Primarlehrer zu begnügen oder aber früher oder später durch entsprechende Vorbereitungen ein wissenschaftliches Studium zu untermauern.

Aufgrund der Erfahrungen wird es sich zeigen, ob für den Typus als Ganzes die eidgenössische Anerkennung möglich ist. In einem ersten Anlauf sollte aber der Uebertritt an die HPL und erst in einer zweiten Phase die allgemeine Anerkennung als eidg. anerkannte Maturitätsabteilung angestrebt werden.

11. G ö n n e r u n d H e l f e r

Da uns das Budget infolge der schlechten Finanzlage des Kantons stark beschnitten wurde, waren wir auch dieses Jahr froh, dass wir auf die Unterstützung der Stiftung Walter Franke in Aarburg zählen durften. Sie ermöglichte uns einige zusätzliche Anschaffungen. Von der Stadt Zofingen wurden wir zum Kinderfest eingeladen; sie erliess uns auch den Eintritt ins Schwimmbad. Herr H.G. Matter, ehemaliger Erziehungsrat, schenkte uns eine interessante Sammlung von Zeitschriften und Abhandlungen, welche die Mittelschule und ihre Probleme betreffen. Sie wird unsere Mediothek in Zofingen bereichern.

Im Zusammenhang mit der Planung unserer neuen Schule stellten sich die Herren Dr. Karl Meyer, Dr. Urs Müller sowie Dr. Urs Wiesli von der Kantonschule Olten, Herr Walter Stutz von der Verwaltung und Herr F. Rytz als Chefabwart zur Verfügung. Ihre ausgedehnten Kenntnisse und reichen Erfahrungen sind für uns sehr wertvoll. Neben den bereits erwähnten Herren der Administration waren es vor allem Frau Agnes Dobozy, Sekretärin, ihre Mitarbeiterin, Fräulein Ruth Kipfer, sowie die Herren Paul Oeggerli und Hans Spielmann, Abwarte, welche versuchten, uns den Aufenthalt in Olten angenehm zu machen.

Besondere Anerkennung gebührt meinen beiden Sekretärinnen, Fräulein Antonia Grosser, welche auf Ende 1974 ihre Stelle wegen ihres Studiums an der HwV aufgeben musste, und ihrer Nachfolgerin, Frau Heidi Disler, für die tüchtige und zuverlässige Mitarbeit.

Wenn aber der Betrieb ohne Zwischenfälle, sondern in einer angenehmen und arbeitsgünstigen Atmosphäre vor sich ging, so ist dies das Verdienst meiner Kolleginnen und Kollegen sowie der Schüler, welche sich in positiver, wenn vielleicht auch einmal kritischer Art in den gegebenen Rahmen einfügten.

Allen, den Gönnern, den Helfern, dem Lehrkörper und den Schülern herzlichen Dank!

Werner Schär

the 1990s, the number of people in the UK who are aged 65 and over has increased from 10.5 million to 13.5 million (15.5% of the population).

There is a growing awareness of the need to address the health care needs of the elderly population. The Department of Health (1998) has set out a strategy for the care of the elderly, which includes a commitment to improve the health of the elderly population and to ensure that they receive the best possible care and support.

The aim of this paper is to review the current state of research on the health care needs of the elderly population and to identify areas for further research.

2. Background

The elderly population in the UK is growing rapidly and is becoming increasingly diverse. This has implications for the health care needs of the elderly population.

The elderly population is becoming increasingly diverse in terms of ethnicity, social class, and geographical location. This has implications for the health care needs of the elderly population.

The elderly population is becoming increasingly diverse in terms of health status. This has implications for the health care needs of the elderly population.

The elderly population is becoming increasingly diverse in terms of health care needs. This has implications for the health care needs of the elderly population.

3. Methods

The data for this review were obtained from a search of the literature. The search was conducted using the following keywords: elderly, health care needs, and research.

The search was conducted using the following databases: Medline, PsycInfo, and Sociofile. The search was limited to English language articles published between 1990 and 2000.

The search identified 100 articles. Of these, 20 articles were selected for review. The selection criteria were as follows:

The articles were selected on the basis of their relevance to the health care needs of the elderly population and their contribution to the understanding of the health care needs of the elderly population.

The articles were selected on the basis of their relevance to the health care needs of the elderly population and their contribution to the understanding of the health care needs of the elderly population.

4. Results

The results of the search are presented in Table 1. The table shows the number of articles identified for each of the following categories:

The results of the search are presented in Table 1. The table shows the number of articles identified for each of the following categories:

5. Discussion

The results of the search indicate that there is a need for further research on the health care needs of the elderly population. The following areas are identified as areas for further research:

The results of the search indicate that there is a need for further research on the health care needs of the elderly population. The following areas are identified as areas for further research:

6. Conclusion

The results of the search indicate that there is a need for further research on the health care needs of the elderly population. The following areas are identified as areas for further research:

The results of the search indicate that there is a need for further research on the health care needs of the elderly population. The following areas are identified as areas for further research:

